

# EXCHANGE PROGRAMS

## PERSÖNLICHER BERICHT

**Universität Ulm**  
Akademisches Auslandsamt  
- International Office -



Land	Gasthochschule	Studienfach
Australien	Monash University	Informatik
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
3	13.02.2004	17.01.2004
Nachname	Vorname	e-Mail
Sauer	Manuel	Manuel.Sauer@informatik.uni-ulm.de
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, daß		
➤ dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird (Infozimmer AAA)		ja
➤ dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird - anonymisiert?		ja nein
➤ meine e-Mail Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird		ja

Ich habe vom 13.02.2004 bis 17.01.2004 in Australien gelebt und in dieser Zeit von Februar bis November zwei Semester an der Monash University in Melbourne studiert. Zusammen waren wir vier Studenten der Universität Ulm, die am bilateralen Austauschprogramm teilnehmen durften. Im Folgenden schildere ich meine Erfahrungen und versuche ein paar Tipps für zukünftige Austauschstudenten zu geben.

### **Noch in Deutschland**

Bevor wir (die vier Austauschstudenten) unsere Reise nach Australien antreten konnten, musste viel Papierkram ausgefüllt und vieles organisiert werden – z.B. Visum und Flugticket. Glücklicherweise musste ich mich nicht um alles alleine kümmern. Sobald bekannt wurde wer die vier Glücklichen sind, die vom Akademischen Auslandsamt ausgewählt wurden, haben wir uns zusammengefunden und sind alles gemeinsam angegangen. Wir haben uns die Arbeit so geteilt, dass z.B. der eine nach dem günstigsten Flugticket gesucht hat, während der andere Anmeldeformalitäten mit der Partneruniversität abgecheckt hat. Außerdem haben wir uns einige Male mit den Austauschstudenten aus Australien getroffen (z.B. zum Bowlen oder gemeinsamen Abendessen). Von diesen Austauschstudenten konnten wir schon vorab wertvolle Informationen über Monash, Melbourne und Australien bekommen.

Tipps:

- Um das Visum muss man sich keine Sorgen machen. Innerhalb von zwei Wochen hat man seinen Reisepass zurück.
- Wir haben unsere Flüge unter [www.travel-overland.de](http://www.travel-overland.de) gebucht.
- Um Pakete nach Australien zu schicken – schließlich braucht man so einiges für ein Jahr – hat sich die Deutsche Post als die beste Variante herausgestellt. Innerhalb von zwei Wochen ist auch alles unbeschädigt angekommen.
- Etwas mit der Post von Australien nach Deutschland zu verschicken ist um einiges teurer. Dafür lohnt sich die Beauftragung einer Spedition.

### **Unterkunft in Australien**

Wir haben uns entschieden auf dem Campus zu wohnen, was sich als eine sehr gute Entscheidung herausgestellt hat. So hatten wir die Möglichkeit direkt am Unileben (Barbecues, Partys, usw.) teilzunehmen. Dadurch sind wir mit vielen Leuten in Kontakt gekommen und hatten schnell einen großen Freundeskreis mit Studenten aus Australien, Deutschland und auch einigen anderen Ländern. Ich habe mich mit den anderen drei

Austauschstudenten für die South East Flats entschieden, weil wir so zusammen in einer Wohnung mit eigener Küche und eigenem Bad wohnen konnten. Es hat sich herausgestellt, dass die South East Flats sowohl größere Zimmer als in den Halls of Residence als auch ein Bad mit zwei Duschen bieten. Außerdem ist der Anteil an Australiern in den South East Flats höher als in den Halls of Residence. Das sehe ich als Vorteil, weil wir uns als Austauschstudenten natürlich gerne mit Australiern unterhalten und so auch unser Englisch verbessern konnten. Wir haben viele Freunde unter unseren Nachbarn gefunden.

Tipps:

- Es ist etwas schwer einen Platz in den South East Flats zu bekommen. Wenn man sich alleine bewirbt ist es praktisch unmöglich. Deshalb sollte man sich mit anderen Studenten zusammentun und sich gemeinsam bewerben. Denn es ist für den College Head einfacher eine ganze Wohnung zu vergeben anstatt jeden einzeln zu versorgen.
- Wenn man sich doch für eine Wohnung in der Stadt entscheidet, kann man vorerst auf dem Campus wohnen und sich dann vor Ort etwas anderes suchen.

### **Ankunft in Australien**

Aufgrund eines Schneesturmes in Stuttgart und darauf folgenden Verspätungen der Flüge kamen wir einen Tag später als geplant spät abends an. Die Ankunft war etwas traumatisch. Der Fahrer, der uns vom Flughafen zu unserer Wohnung bringen sollte war sehr verärgert, weil er einige Stunden warten musste. Als wir dann endlich in den South East Flats ankamen, war das Admission Office schon zu. Also standen wir vor verschlossenen Haustüren und wussten nicht einmal, welche Wohnung unsere ist. Glücklicherweise sind die Bewohner der South East Flats freundliche Leute und haben uns sogleich weitergeholfen. Schlussendlich ließ uns eine australische Studentin in ihrer Wohnung übernachten, die noch zwei freie Zimmer hatte. Es sei angemerkt, dass uns diese Studentin zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal kannte.

Am nächsten Tag sind wir dann über den Campus zum Admission Office gelaufen, und sind auf dem Weg gleich von zwei verschiedenen Gruppen, die uns auch nicht kannten, zu zwei verschiedenen Barbecues eingeladen worden. Das zeigt die Mentalität der Australier, wie ich sie wahrgenommen habe: sehr aufgeschlossen, interessiert gegenüber Studenten aus dem Ausland, freundlich und immer für gesellschaftliche Aktivitäten zu haben.

Australier sehen alles sehr gelassen und lassen sich von nichts aus der Ruhe bringen. Den Ausdruck „No worries, mate!“ hört man dementsprechend oft.

Tipps:

- Wenn sich die Ankunftszeit ändern sollte, empfiehlt es sich dies dem Monash Residential Service von unterwegs direkt mitzuteilen, damit der Wohnungsschlüssel auch sicher bereitgestellt werden kann.
- Ein Residential Advisor kann einem die Wohnung aufschließen auch wenn das Admission Office schon zu ist. Das geht aber natürlich nur, wenn man seine Hausnummer weiß. Diese sollte man sich vor Reiseantritt zuschicken lassen. In unserem Fall hätte das sehr geholfen.

### **Die ersten Tage**

In den ersten Tagen haben wir alles erkundet – z.B. die Uni, die Stadt und den Strand. Melbourne unterscheidet sich nicht viel von einer europäischen Stadt. Daher ist es sehr einfach sich anzupassen. Auch das Wetter war super verglichen mit dem kalten Deutschland.

Nach und nach mussten einige Anschaffungen getätigt werden, denn alles kann man nach Australien nicht mitnehmen. Ich habe mir z.B. einen bequemen Sessel zugelegt, weil die Stühle in der Wohnung nicht bequem genug waren um in ihnen lange zu lernen. Außerdem haben sich die Ausgaben für Utensilien wie z.B. eine Leselampe, teure Bücher usw. schnell zu einem hohen Betrag angehäuft. Dabei hat mir das Stipendium der Landesstiftung Baden Württemberg zur Mitfinanzierung des Auslandsaufenthaltes sehr geholfen. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei der Landesstiftung bedanken, weil mir das Stipendium meine finanzielle Situation in den ersten fünf Monaten wirklich um einiges erleichtert hat.

### **Monash University**

Das Studium an der Monash University begann mit einer Einführungswoche. Monash Abroad gab sich wirklich Mühe den Austauschstudenten alles Wissenswerte über die Universität zu vermitteln. Außerdem bot sich gleich die Gelegenheit sich mit anderen Austauschstudenten aus aller Welt zu unterhalten. Dazu wurden einige Aktivitäten wie z.B. Barbecues angeboten.

Als das Semester im März dann richtig mit Vorlesungen losging hat sich schnell herausgestellt, dass alle Professoren ohne Ausnahme sehr gutes Englisch sprechen. Dies

war für mich sehr wichtig weil ich anfänglich Probleme hatte Australier mit starkem Akzent zu verstehen. Mir scheint es, dass Monash nur Professoren mit gutem Englisch einstellt, weil ein Großteil der Studenten aus dem Ausland kommt. Jedenfalls hatte ich in keine Probleme den Vorlesungen zu folgen.

Im Allgemeinen sind Australische Universitäten verschulter als Deutsche. Es gibt benotete Übungsaufgaben und die Anwesenheit in Tutorien ist oft verpflichtend und wird überprüft. Die Vorlesungen ähneln aber denen in Deutschland.

Tipps:

- Auf vielen Anmeldebögen muss man anhaken, ob man ein „International Student“ ist. Obwohl man als Austauschstudent denken mag, dass diese Bezeichnung zutrifft, gilt sie nur für internationale Studenten, die Studiengebühren bezahlen. Für Austauschstudenten trifft die Bezeichnung „Exchange Student“ zu.
- Meine Fächerwahl ließ sich am Anfang des Semesters ohne weiteres ändern. Deshalb ist es nicht unbedingt notwendig sich schon vorab für jede einzelne Vorlesung zu entscheiden. Vor Ort hat man die Möglichkeit sich nähere Informationen von Professoren einzuholen. Meine Professoren gaben gerne Auskunft und erzählten gerne von ihren Fächern.

## **Reisen**

Wir sind in den Ferien und nach Abschluss des zweiten Semesters ausgiebig in Australien umhergereist – zum Teil zusammen und zum Teil auf eigene Faust. Australien ist einfach genial! Es gibt sehr viel zu sehen und zu erleben. Die Reismöglichkeiten sind unerschöpflich. Wir sind in die Mitte von Australien nach Alice Springs und Ayers Rock über die Opalmienen Stadt Coober Pedy gefahren. Außerdem sind wir entlang der Great Ocean Road zu den zwölf Aposteln gefahren und haben auch sonst unzählige Tagestouren gemacht. Nach Ende des zweiten Semesters bin ich noch von Cairns über Fraser Island, Surfers Paradise, Sydney und Canberra – um nur einige interessante Stationen zu nennen – entlang der Ostküste gereist.

Mir ist aufgefallen, dass man unterwegs zwar sehr viele Leute aus aller Welt kennen lernt, allerdings kaum Australier. Im Gespräch mit Australiern habe ich herausgefunden, dass viele nicht einmal beim Ayers Rock waren und auch sonst nicht so viel herumreisen. Ich denke, dass generell viele Leute ihr eigenes Land nicht ausgiebig bereisen. Ich selbst war z.B. noch nie auf Schloss Neuschwanstein und viele Praktikanten oder Studenten aus dem Ausland schwärmen davon.

Tipps:

- Von der australischen Fluggesellschaft Qantas gibt es ein günstiges Angebot für einen Flug nach Australien und zurück nach Deutschland innerhalb einem Jahr inklusive eines Inlandfluges in Australien.
- Monash Sports bietet im verlaufe des Jahres einige sehr günstige Reisemöglichkeiten an. Wir sind z.B. mit der „Bush Bash Tour“ in die Mitte Australiens gefahren.

### **Fazit**

Nach knapp einem Jahr in Australien kann ich sagen, dass das die schönste Zeit meines Lebens war. Es war ein Abenteuer, aufregend und ein Ausbruch aus dem Alltag. All das habe ich mir gewünscht und meine Erwartungen wurden sogar übertroffen. Daher ist es verständlich, dass mir die Heimfahrt sehr schwer gefallen ist – nicht zuletzt weil ich in Australien auch eine Freundin gefunden habe. Ich möchte noch anfügen, dass auch die anderen Austauschstudenten (meine Mitbewohner) zu diesem Erlebnis beigetragen haben. Ich hatte einfach Glück solche Freunde zu finden.